

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	21 (1905)
Heft:	15
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konsumbau in Ober-Entfelden. Die Zimmerarbeiten an Jb. Fehlmann, Zimmermeister, Ober-Entfelden; übrige Arbeiten an Tottoli & Müller, Baugeschäft, Zofingen.

Schulhausneubau Merenschwand. Sämtliche Arbeiten an Gottl. Gauthi, Baumeister in Affoltern a. A. Bauleitung: Bureau für Schulhausbauentwürfe Alarau, A. Schenker, Architekt.

Straßenbau Zollikon. Errichtung einer Straße von 860 m Länge in der Waldung beim Rumensee an Franz Bettaglio in Zürich-Zumikon.

Straßenbaute Männedorf. Korrektion der untern Höhenrainlinie im Berg-Männedorf an Luigi Rolt, Bauunternehmer, für Männedorf.

Wasserversorgung Bußnang (Thurgau). Graben und Fassen neuer Quellen bei Holzhäusern an Ad. Leutenegger, Affordant in Istäghofen.

Wasserversorgung Ostringen. Liefern und Legen von 390 m Röhren und Stellen eines Hydranten an Albert Suter, Mechaniker, Ostringen.

Wasserversorgung Ueberthal bei Brugg. Sämtliche Arbeiten an A. Baumann, Baumeister, Willigen.

Erweiterung der Wasserversorgung Ettiswil (Luzern). 75 mm Leitung an Diener & Bössart, Sursee; Zuleitungen und Haussleitungen an Rob. Meyer, Schlosserei, Grosswangen.

Erweiterung der Wasserversorgung Dielsdorf. Sämtliche Arbeiten an J. Huggenberger, Baugeschäft, Winterthur.

Wasserversorgung in der Alp Verch, Gemeinde Igis (Graubünden) an Franz Martinelli, Unternehmer, Landquart-Fabriken.

Straßenbau Küblis-Landquartbrücke, mit Brücke aus Beton, an Bauunternehmer Baratelli in Davos.

Die Vorlage betreffend sofortigen Bau der Linie Davos-Filisur wurde genehmigt. Die Linie wird in vier Losen vergeben werden: 1. Davos-Glaris 6600 m. 2. Glaris-Schmelzboden 4500 m. 3. Schmelzboden-Landwasserbrücke 4300 m und Landwasserbrücke-Filisur 3850 m. Als Bauführer sind gewählt die Ingenieure Püster (1. Sektion), Studer (2. Sekt.), Bener (3. Sekt.) und Küster (4. Sektion).

An die Stelle des zum Oberingenieur der Baulinie gewählten Sektionsingenieurs Saluz tritt in letzter Eigenschaft für die Dauer des Baues, bis Hr. Saluz wieder in seine bisherige Stellung eintritt, Herr Ingenieur Zemp (ein Sohn des Herrn Bundesrat Zemp), gegenwärtig Angestellter der Gotthardbahn, und für den an die Toggenburgerbahn gewählten Sektions-Ingenieur Simonett kommt Herr Ingenieur Müller aus Solothurn als Sektionsingenieur nach Samaden.

Splügen-Durchstich. Das permanente italienische Komitee für den Splügen-Durchstich hielt lt. „Nat.-Ztg.“ letzte Woche in Mailand eine Versammlung ab, an welcher u. a. auch Vertreter der Stadtverwaltungen von Mailand, Como, Sondrio, Benedig, der Provinzialverwaltung von Como und Chiavenna teilnahmen. Nach kurzer Beratung über die Mittel zur Bewirklichung des Projektes wurde der Vorstand des Komitees beauftragt, Verhandlungen mit der italienischen Regierung zu eröffnen, damit sich das Parlament für das Projekt ausspreche.

Das internationale Splügenkomitee hat von der Gemeinde Sufers für den künftigen Bahnbetrieb die Wasserkraft des Hinterrheins erworben.

Über die projektierte Berninabahn hört man, daß die Konzession der Firma Froté & Westermann bald zur Ausführung gelangen werde. Die technischen Gutachten lauten günstig, und es sei zudem durch Ausführung des Werkes in Brusio die elektrische Kraft gesichert. Die Finanzfrage, durch ein kräftiges Syndikat von Banken und Finanziers der Schweiz und Italiens an Hand genommen, sei so günstig, daß man trotz der Erhöhung

Verschiedenes.

Närrische Bahn. Der Verwaltungsrat hat folgende Kredite bewilligt: Für die Ergänzung der Schutzbauten gegen Steinschlag an der Strecke Filisur-Stuls 10,200 Franken, für die Ergänzung der Schutzbauten gegen Schneerutsch am „Muot“, Gemeinde Bergün, 30,000 Franken, und für Verlängerung des Ausweichgleises der Station Zizers R. B. von 100 auf 200 m 3500 Fr.

Ferner wurde von der Generalversammlung der demissionierende Oberst Sprecher im Verwaltungsausschuß durch Bankier Tonduri-Samaden ersetzt.

Armaturen

En gros

Happ & Cie.
Armaturenfabrik Zürich

Sanitäre Artikel

Pumpwerke

Export

1556b 05

Werkzeuge

der Baukosten an eine Reduktion der Maximalsteigung von 7 auf 5 Proz. denken könne. Dem Projekte förderlich ist der Bahnbau in der italienischen Valle Camonica (Lovere-Edolo) und der Durchstich des Aprica zwischen Edolo und Teglio im Veltlin.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat verlangt für den Rückkauf der Centralen Zürichbergbahn und für den Umbau, bezw. die Verbesserung des gegenwärtigen Netzes, einen Kredit von Fr. 870,000.

— Bekanntlich steht die Stadt Zürich mit Bezug auf die Reinhalterung der Straßen in einem sehr guten Ruf; für das Jahr 1904 kostete das Sammeln und die Abfuhr des Straßenaubraumes, die Sammlerreinigung 341,202 Fr. Das Spritzen, Schneeräumen und Sanden 102,032 Fr. Total eine Summe von 443,000 Fr.

Bauwesen in Basel. Die rege Bautätigkeit im Dreispitzquartier wird auch für die nächste Zeit andauern. Die Firma Simon & Müller wird auf dem Terrain der Basler Immobilien-Gesellschaft zwischen Delsberger-allee und Laufenstraße und Münchensteiner- und Güterstraße 12 Wohnhäuser erstellen.

Bauwesen in Basel. Das am Bruderholzhang zu erstellende Villenquartier weist nun bereits schon zwei Gruppen mit je einigen hübschen Villen auf. Zwischen diesen ist die neue Straße angelegt und eine weitere Gebäulichkeit ist im Bau begriffen. Einige der Villen sind bereits bezugsfertig, während andere im Rohbau fertig erstellt sind.

Wasserversorgung Basel. Nachdem nun die Bauten für das Wasserwerk auf dem Bruderholz fertig erstellt sind, wird mit dem Füllen der Filterkammern mit Sand und Wasser begonnen. Die Feldlokomotive schafft den am Dreispitz gelagerten Filtersand auf den Filtervorplatz, woselbst er, gereinigt, direkt in die Filter eingeführt wird. Die Arbeit führen elektrisch betriebene Sandmaschinen aus, die den Sand durch die Eingänge in die Kammern schaffen. Die Filterschicht wird in einer Mächtigkeit von 1,4 m in der Mitte und aus einer Sandschicht von 1 m Mächtigkeit gebildet. Sie ruht auf einer Kieschicht, deren Korngröße von oben nach unten zunimmt. Es kommt hierzu Kies von 30, 18,5 und 3 Millimeter zur Verwendung. Die Unterlage des Kieses bildet eine einfache Schicht flach nebeneinander gelegter hohlgiegelartiger Rinnen, welche so aneinandergerichtet sind, daß sie zahllose parallele Nebenkantächen bilden, welche das aus der Sandschicht durch den Kies abziehende Wasser den nach der Hahnentammer führenden Hauptkanälen zuleiten. Die Leistungsfähigkeit eines Filters wird je nach den Witterungsverhältnissen und der davon abhängigen Trübung des Wassers nach Verlauf von 4 bis 10 Wochen infolge der Verschlammung derart abnehmen, daß eine Reinigung vorgenommen werden muß. Die oberste verschlammbte Sandschicht wird dann in einer Dicke von 15—20 Millimeter mit Krücken abgezogen und auf dem Vorplatz gelagert. Ist die Sandschicht durch die Ab schlammungen im Laufe der Zeit bis auf eine Dicke von 0,30—0,40 Meter aufgebraucht, so findet eine Erneuerung auf die ursprüngliche Stärke statt.

Während gegenwärtig die Filterkammern III und IV mit der Filterschicht gefüllt werden, wird mit den östlich des Reservoirs gelegenen die Probe mit Wasserfüllung gemacht.

Bahnhofsbau St. Gallen. Eine Volksversammlung in St. Gallen beauftragte den Gemeinderat, beim Eisenbahndepartement vorstellig zu werden für eine größere Bahnhofsanlage mit Einbezug der Bahnhöfe der Togener- und Appenzeller-Straßenbahn und für eine bessere Architektur für das neue Bahnhofgebäude, als in dem vom Verwaltungsrat der Bundesbahnen genehmigten Projekt vorgesehen ist.

Bauwesen in Zug. Der Stadtrat von Zug beantragt der Gemeinde, es sei im Knabenschiulhaus die Zentralheizung zu erstellen, sowie die Unterkellerung und der Umbau des alten Turnlokals (Voranschlag Fr. 23,000) vorzunehmen. Letztere Arbeit könnte event. auf ein folgendes Jahr verschoben werden.

Plankonkurrenz für ein Kurhaus und Schwefelbad Lauen bei Saanen. Unter dem Vorsitz von Architekt Davinet (Bern) war am Montag die Jury für die Preisauszeichnung zur Erlangung von Projekten für das in Lauen zu erstellende Kurhaus und Schwefelbad versammelt. Eingegangen waren 21 Entwürfe. Ein erster Preis konnte nicht erteilt werden, hauptsächlich deshalb nicht, weil verschiedene Verfasser von einer unrichtigen Auffassung der Lage des Bauplatzes ausgegangen waren. Dagegen sind zwei zweite und ein dritter Preis zuerkannt worden. Die preisgekrönten Entwürfe und ihre Verfasser sind: Entwurf mit Motto „Ländlich, fittlich“, Verfasser Arnold Huber, Architekt, Zürich, ein zweiter Preis von 1100 Fr. Entwurf mit Motto „Luft und Licht“, Verfasser Adolf Heer, Architekt in Zürich, ein zweiter Preis von 1100 Franken. Entwurf mit Motto „Stern im Ring“, Verfasser Baugeschäft Kuenz & Co. in Bern, ein dritter Preis von 800 Fr. Dem Preisgericht haben u. a. angehört die H. H. Architekten Ami Chesseix in Territet und Trachsel in Bern.

In Weesen herrscht zurzeit rege Bautätigkeit. U. a. ist in der Nähe des Bahnhofs ein Hotelbau in Aussicht genommen, so berichtet das „St. Galler Tagbl.“

Bauwesen in Altdorf (Uri). Die Gemeindeversammlung von Altdorf beschloß den Bau eines Gebäudes für Turnhalle, Feuerwehrlokal, Suppenanstalt und Zeichnungslokalitäten für die Fortbildungsschule und bewilligte hierfür einen Kredit von Fr. 56,000.

Aare-Korrektion. Der Aargauer Regierungsrat hat die Baudirektion beauftragt, beförderlich ein generelles Projekt über die Korrektion der Aare von Aarau bis Biberstein unter Beibehaltung des jetzigen Flusslaufes und anschließend an dieses Projekt Detailvorlagen über die Aareverbauung bei Biberstein-Rohr und an der Suhrmündung auszuarbeiten und vorzulegen.

Lauen an der Birs als Baumaterialsproduzent. (Korr.) Es dürften wenige Gemeinden in der Schweiz existieren, welche Lauen an der Birs, die fast alle Baumaterialien, welche zu einem Haufe nötig sind, selbst produzieren. Die großen Steinbrüche für Mauer- und Hausteine, welche im Sommer bis zu 300 Mann ausreichend beschäftigen, und ihre Produkte in der ganzen Schweiz versenden, liefern die Steine. Die Fassade der neuen Gewerbeschule und des neuen Bundesbahnhofes in Basel wissen von der Pracht dieses weiß-gelblichen Steines zu erzählen.

Den Hyd. Kalk liefert die Hyd. Kalkfabrik Bärtschwil, deren Fabrik und auch ein Teil der Grube im Banne Lauen gelegen sind.

Den Zement kann man mitten in der Ortschaft von der früherlichst bekannten Portlandzementfabrik Lauen, dem erstgegründeten Etablissement der vielen Lautenthaler Zementfabriken, in unübertroffener Qualität beziehen.

Sand und Kies wird in nächster Nähe des Städtchens in recht guter Qualität von verschiedenen Privaten gegraben.

Bausteine, Lochsteine, Hohlsteine, Hourdis, Dachziegel, Falzziegel, Strang- und Preßfalszziegel, Boden-

plättchen, Verblender und Fassadesteine usw., liefert die Tonwarenfabrik Laufen, deren Produkte so gefücht sind, daß die Fabrik, welche 250 Arbeiter beschäftigt, selten allen Bestellungen zu entsprechen vermag.

Holz produzieren die großen Bürger- und Staatswälder zur Genüge und wird dasselbe von zwei Sägereien, einer Wassergäse an der Lützel und einer Dampfäge an der Baselstraße verarbeitet.

Wenn also einer in Laufen ein Haus bauen will, kann er alles was er dazu braucht, auf dem Platz aus erster Hand beziehen. Die rege und lohnende Baumaterial-Industrie dieser Ortschaft hat deren Namen in der ganzen Schweiz bekannt gemacht.

Gipsfabrikation. Die Gips-Union A.-G. Zürich in Leizigen und Krattigen (Bern) will ihr Gebiet zur Gewinnung von Rohmaterial noch bedeutend ausdehnen und hat zu diesem Zwecke sechs Grundstücke zum Preise von zusammen 35,000 Fr. angekauft.

Der Andeerer Granit (resp. Gneiß), der sich bei den Architekten und Baumeistern in der unteren Schweiz einer großen Beliebtheit erfreut, verschafft sich nun im Engadin auch raschen Eingang. Neben Steinbauermeister Mani, der seit Jahren die Gewinnung und den Export von Andeerer Granit betreibt, ist dieses Jahr noch ein zweites Geschäft: „Granitwerke Andeer“ (H. Kuoni und Conrad) entstanden, welches große Quantitäten des gesuchten Steines an die großen Hotelbauten in Pontresina und St. Moritz liefern konnte. („Fr. Rh.“)

(Aus diesem Stein — in verschiedener Bearbeitung — ist bekanntlich auch das ganze Postament des Fontanedenkmals in Chur erstellt.)

Das Recht auf Arbeit! Ein Sattlergeschäft der Stadt Freiburg hatte das Mißfallen des Syndikats der Sattler- und Tapezierergesellen erregt und wurde von demselben auf die schwarze Tafel gelegt mit dem Verbot für jeden Berufsgenossen, daselbst in Arbeit einzustehen. Es fand sich aber doch ein nicht syndizierter Arbeiter, der in dem Geschäft zu arbeiten begann, worauf er natürlich vor das Syndikatkomitee zitiert wurde, welches die Angelegenheit in erregter Sitzung behandelte. Von dieser Sitzung brachte nun die Sattler-Zeitung in Berlin ein „Eingesandt“ voll der grössten Injurien gegen den „Judas“. Allein unser Schweizer focht sich nit und gedachte auch nicht, sich solcherart anzurempeln zu lassen und klagte den Artikel ein in den Persönlichkeiten des Präsidenten und des Sekretärs der Sektion Freiburg des Sattlersyndikats. Und siehe da: das Gericht des Saanebezirkes verknurrte die gehässigen Schriftsteller zu sechs Wochen Gefängnis, 500 Fr. Entschädigung an den Kläger, solidarisch zu allen Kosten und zur Veröffentlichung des Urteils im Amtsblatt. — Und die Freiburger Richter haben recht gerichtet.

Der Verband vereinigter Baumaterialien-Händler Deutschlands tritt am 23. Juli in Köln zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen, die bis zum 26. dauern wird. Zur Beratung stehen unter anderem folgende Punkte: Das Ergebnis der Verhandlungen mit Zementwerken und deren Verkaufsvereinigungen. (Eventl. Bildung einer Einkaufsgenossenschaft.) Stellungnahme gegen Raiffeisen- und ähnliche Vereine. Zur Frage der Sicherstellung der Bauleiteranten. Anregung des Herrn Giebel Böhnck auf Schaffung einer Zentralstelle zur Regelung der Geschäfte zwischen Händlern und Syndikat. Freie Aussprache über die in der Branche sich herausgebildeten Mißstände: Trinkgelderunwesen, Wagenstandgelder usw. Ferner werden folgende Vorträge mit anschließender Diskussion stattfinden: 1. Praktische Buchführung in der Baumaterialien-Branche. 2. Regelung der Sachfrage durch Errichtung von Annahme-

stellen für abzuliefernde Säcke. 3. Die Syndikatsfrage in der Baumaterialien-Branche.

Ausländische Submissionsblätter. Die Königl. Eisenbahndirektion Hannover hatte für die Ausführung der Erd-, Rodungs-, Böschungs- und Abbrucharbeiten, Herstellung der Brücken und Durchlässe, Weg-, Unter- und Überführungen — ohne eiserne Überbauten, Futtermauern und Wegbefestigungen der Personenteilstrecke Kirchrode-Lehrte eine Submission ausgeschrieben. Es handelt sich bei dem Objekte n. a. um 46,100 Kubikmeter Bodenbewegung, 87,000 Quadratmeter Böschungsfläche, 10,100 Quadratmeter Pflasterungen und Chauffierungen und 36,500 Quadratmeter sonstige Wegearbeiten. Die Arbeiten sind in einem Monate zu beginnen und innerhalb 30 Wochen zu vollenden. Es waren 34 Offerten abgegeben, die sich meistens um 450,000 Mark herum bewegten. Das niedrigste Gebot, abgegeben von H. Lüer in Derneburg, war 262,558 Mark, während J. C. Richter & Cie. in Hannover mit 698,182 Mark das Höchstgebot abgaben. Es hat sich also die ungeheure Differenz von über 434,000 Mark ergeben. Die Schwierigkeit bei den Arbeiten liegt besonders in dem schweren Mergelboden. — Eine Million Unterschied bei einer Submission zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Angebot ist leichtlich wirklich in Mainz passiert. Es handelt sich um die Arbeiten und Lieferungen zur Trockenlegung eines 1200 Meter langen Tunnels. Der teuerste Meister forderte 1,144,000 Mark, der billigste nur 92,610 Mark, der Unterschied betrug also genau 1,051,390 Mark. „Wenn man gewohnt ist, „Submissionsblätter“ nur am schwachen Baume des Handwerks zu sehen, ist es ganz gut, derartige Früchte auch im Garten des Großunternehmertums zu registrieren“, meint das „Gewerbeblatt von Elsaß-Lothringen.“

Schreinereiansstellung in Prag. Ein Ausstellungskomitee der Genossenschaft der Tischler in Prag macht dem schweizerischen Konsulat in Prag die Mitteilung, daß daselbst unter dem Protektorat der Handels- und Gewerbe kammer in Prag vom 20. August bis 30. September 1905 im Industrie-Palast eine Fachausstellung für Tischlerei, Möbelfabrikation und verwandte Gewerbe stattfindet. Daselbst wird eine selbständige technologische internationale Abteilung für Motoren, Holzbearbeitungsmaschinen aller Art, Tischlerwerkzeuge und Arbeitsbehelfe, Bau- und Möbelschläge, Möbelstoffe und Ueberzugleder, Lacke und Firnis, sowie alle sonstigen in der Tischlerei und Möbelfabrikation verwendeten Halb- und Ganzfabrikate eingerichtet. Erfindungen, Patente und Neuerungen auf diesem Gebiete finden besonders Beachtigung.

Darstellung von weißem Zement. Die Methode zur Darstellung von weißem Zement besteht darin, daß man Alkalifeld und Quarzsand oder Kieselsäure, die möglichst frei von Eisenverbindungen ist, fein mahlt, diese Stoffe in geeignetem Mengenverhältnis unter Zusatz von Alkalien (Alkalicarbonaten, Alkalinatron oder Alkali oder konzentrierten Alkalialangen) mischt, entsprechend dem 1- bis 3-fachen Gewicht des im Gemisch enthaltenen Silikates. Aus dem ganzen Gemisch bereitet man, lt. „Chem. Ztg.“, eine Rohzementmasse, diese schmilzt man, zerkleinert oder fört das Schmelzgut, laugt die zerkleinerte oder geförnte Masse in siedendem Wasser aus, bis ihr Prozentsgehalt an Alkalien auf die richtige Menge gebracht ist, trocknet die Masse bei schwacher Rotglut und mahlt sie schließlich. (Amer. Patent 774,840 vom 15. Nov. 1904. E. Gogler, Podgorze b. Krakau.)